

## Zur Literatur der Paussiden.

Von

**C. A. Dohrn.**

Unter dem Titel

*Matériaux pour servir à l'étude des coléoptères de la  
famille des Paussides*

hat Herr Consul A. Raffray in den Nouvelles Archives du Museum IX, 2. Série 1887 ein ausgezeichnetes Werk geliefert. Es ist auch als Extrait des Archives separat bei G. Masson, Paris erschienen.

R. war Jahre lang in Abyssinien und hat in diesem durch Paussidenreichthum ausgezeichneten Lande vortreffliche Gelegenheit gehabt, seine Vorliebe für die interessante Familie zu hegen und sie recht gründlich zu studiren. Seine anfängliche Absicht, nur die von ihm entdeckten neuen Arten zu beschreiben, hat er später (durch Erwerbung reichen Materials durch Kauf und Tausch) dahin erweitert, daß er das vorliegende Werk unternommen hat.

Es zerfällt in fünf Abschnitte. Im ersten behandelt R. das Morphologische, d. h. die äußere Gestalt, die Tegumente, ihre Bekleidung und alle äußeren Organe. Im zweiten die Classification der Familie. Im dritten giebt er die Beobachtungen, eigene und fremde, über die Lebensweise der Paussiden und über ihre geographische Verbreitung. Im vierten die Beschreibung neuer Arten. Fünftens einen allgemeinen systematischen Katalog der Familie.

Beigefügt sind fünf sauber ausgeführte Tafeln, die ersten vier beziehen sich auf die Morphologie, die fünfte giebt Abbildungen aller neu beschriebenen Arten.

\*

Nachdem mein Freund Celeberrimus Professor Oxoniensis Westwood im zweiten Bande seiner Arcana Entomologica 1845 eine das bis dahin bekannte Paussiden-Material erschöpfend behandelnde Monographie geliefert, und in seinem Thesaurus Oxoniensis 1873 dazu noch einen Nachtrag von 73 Folioseiten gefügt hatte, war es anscheinend keine leichte Aufgabe, diesem Stoffe eine neue, wissenschaftlich interessante Seite abzugewinnen. Wir sehen im Münchener Kataloge II (1868), daß sich die damals bekannten Paussiden auf die bescheidene Anzahl von 99 beschränkten, und wenn sich diese Zahl durch die australischen Arthropterus, welche W. Mac Leay in den

Sydney Transactions beschrieb, auch um einige Dutzend vermehrten, so schien das immer noch kein ausreichendes Motiv für eine neue Monographie.

Aber Herr Raffray hatte das Glück, in amtlicher Stellung vier Jahre in Abyssinien zu weilen, und mit sorgfältiger entomologischer Vorbildung und specieller Vorliebe für die kleine aber hochinteressante Familie\*) so viele neue Arten davon zu entdecken, daß er vollkommen berechtigt war, seiner Arbeit eine allgemeine Basis zu geben.

Mangel an Zeit und der wichtige Umstand, daß meine vorgerückten Jahre mir den Gebrauch des Mikroskopes verbieten, nöthigen mich, mich auf die einfache Anerkennung zu beschränken, daß R.'s Buch ein vortreffliches und gediegenes ist.

Da ich aber seit langen Jahren mich viel mit Paussiden abgegeben, und durch mancherlei günstige Umstände eine ziemlich reiche Zahl davon erlangt habe, so halte ich mich für berechtigt, über einzelne von R.'s Ansichten meine Meinung auszusprechen.

\*

Wie viele *P. cultratus* W. und *P. Plinii* Thoms. Herrn R. vorgelegen haben, weiß ich nicht, aber unter den 10 Exemplaren, die ich noch heute besitze, und den 5, die ich im Tausch weggegeben habe, ist es mir nie gelungen, einen specifischen Unterschied zu finden — auch jetzt nicht, wo mir die Differenzen in dem vorliegenden Werke S. 19 bezeichnet werden. Allerdings kenne ich keinen anderen Paussiden, der in Betreff der Länge und Breite so starke Variation zeigt; aber die mir *sub nomine* Plinii zugegangenen Stücke sind nicht kürzer und schmaler, sondern länger und breiter, und die Antennen, von welchen R. eine Zeichnung giebt, variiren ebenfalls in der Länge, ohne daß ich im Stande wäre, sie als Kriterium der Sonderung anzusehen. Zwei meiner größten Stücke sind Typen von *P. cultratus* aus Westwood's Hand.

Sollte vielleicht dabei *differentia sexus* mit im Spiele sein?

\*

Vom entomologischen Museum in Copenhagen erhielt ich einen *Paussus* (von Roepstorff auf den Andamanen gesammelt), den ich anfänglich für unbeschrieben hielt. Raffray's *P. bicolor* (S. 22, tab. V, No. 25), ebenfalls von den Andamanen, brachte

\*) Latreille sagt von ihr: „vainement chercherions nous dans tout l'ordre des Coléoptères un genre, qui nous offre des caractères aussi bizarres et aussi insolites que les *Paussus*.“ — Gar nicht selten wurden sie von Liebhabern des Vergleichens als „die Orchideen unter den Käfern“ bezeichnet.

mich bald zu der Ueberzeugung, daß ich diese Art aber in einer abweichenden Färbung der Elytra vor mir hätte. Während nemlich die von Raffray mit

„mi-partie noire et jaune, disposition unique dans ce genre“

und der betreffende Passus in der Diagnose

„Elytra — — — tertia parte basali nigra — — dein ad apicem brunnea vix punctulata sensim nitidiora“

auch in der Abbildung Tafel VIII Fig. 25 allerdings eine auffallende Abweichung von der sonstigen Durchschnittsfärbung der paussidischen Elytra bieten, reducirt sich dies bei dem mir vorliegenden, in allen übrigen Punkten vollkommen identischen Exemplare sehr bedeutend. Nicht die ganze Basis, sondern nur der mittlere Theil derselben zu beiden Seiten der Naht ist schwarz wie der Thorax, die Seitenränder sind dunkelrothbraun von den Schultern bis zum Apex und deshalb durchaus nicht so auffallend colorirt, wie man nach der Raffray'schen Abbildung vermuthen sollte. Sie ist vermuthlich nach einem einzelnen Stücke gemacht: ich besitze von manchen Arten Paussus (z. B. *turcicus*) solche Färbungs-Varietäten.

Da jedoch die übrigen Kriterien des *P. bicolor* zutreffen, so wird auf die Färbung der Elytra kein entscheidender Accent zu legen sein.

R. stellt die Art in die Nachbarschaft von *P. excavatus* W. Ich würde sie lieber neben *P. Bowringi* stellen, mit dem sie in Beziehung auf die Kopfbildung und auf die Endung der Zähnchen am zweiten Fühlergliede in je einer Borste eine so markirte Affinität zeigt, daß ich anfänglich schon geneigt war, mein Exemplar für eine Localvarietät von *P. Bowringi* zu halten. Da dieser aber nach Westwood 7 mm mißt, *bicolor* aber nur  $5\frac{1}{4}$ , so mußte ich von dieser Meinung abstehen.

\*

Die von R. S. 33 geäußerte Vermuthung, *P. sinicus* W. im Thes. oxon. S. 85 beschrieben, müsse als Synonym des von Guérin bereits 1838 in der Revue Cuv. beschriebenen *P. Jousselini* angesehen werden, ist zutreffend. Ich besitze zwei der von Capt. Champion auf Hongkong gefundenen Exemplare, welche der Beschreibung von Westwood zu Grunde lagen. In derselben ist offenbar vergessen, der „deux tâches orangées“ in der Querfurche des Prothorax Erwähnung zu thun, welche Guérin und später Olivier (Annales de la Soc. de France 1883 p. 196) richtig angeben und die der Letztere auch auf Tafel VII abbildet.